

# Dieses „Kind“ engagierter Bürger wächst

**SOZIALES** Flika wird zehn Jahre alt. Das Jubiläum wurde gebührend gefeiert, denn Flika, der Förderverein am Klinikum St. Marien, hat sich prächtig entwickelt.

VON MARIELE SCHÖN

**AMBERG.** Flika – Förderverein Klinik für Kinder und Jugendliche am Klinikum St. Marien Amberg. Flika hat sich vor zehn Jahren aus einer Gruppe engagierter und spontaner Menschen gegründet. Die Idee dahinter war es, jenen Kindern und Jugendlichen, die ins Krankenhaus müssen, diese Aufenthaltszeit zu erleichtern. Eine große Rolle spielen auch die Kinder, deren Mamas, Papas oder Geschwisterchen im Krankenhaus bleiben müssen.

Die Kinder und Jugendliche werden durch Flika nicht medizinisch versorgt, dafür sind die Ärzte und Krankenschwestern im Krankenhaus zuständig. Es ist der psychische und seelische Bereich, den die Leute von Flika auffangen. Denn: Wenn es den kranken Kindern rundum gut geht, werden sie schneller gesund. Flika hilft auch den Kindern und ihren Angehörigen, wenn sie nicht im Krankenhaus bleiben müssen, sich aber in belastenden Lebenslagen befinden. Neun Projekte hat Flika bis heute erfolgreich auf die Beine gestellt, das zehnte ist im Jubiläumsjahr in Bearbeitung.

„Flika wäre nicht so erfolgreich, wenn nicht ein gutes Team von Ehrenamtlichen im Verein zusammenarbeiten würde“, betonte Flika-Vorsitzende Margit Meier bei der Feier zum zehnjährigen Jubiläum am Freitag in den Räumen der Stadtwerke Amberg. Die Heidirln schenkten den Anwesenden die musikalischen Jubiläumsgrüße.

Meier schickte ein „großes Dankeschön“ an alle Helfer. Das waren die Flika-Mitglieder, die Vorstandschaft, Klinikumsleitung Manfred Wendl und Hubert Graf, die Spender von kleineren Beträgen und der größte Flika-Sponsor, und die Sparkasse Amberg-Sulzbach. „Alle Spender und Sponsoren zeigen uns, dass sie unsere Arbeit schätzen.“ Ihr Versprechen: Jeder Pfennig komme zu 100 Prozent den Kindern und Jugendlichen zugute.



**Ehrung für zehn Jahre Mitgliedschaft; von links: Vorsitzende Margit Meier, Oberbürgermeister Michael Cerny, Michaela Leitl, Karin Borchers, Sonja Kaiser, Brigitte Wedemeyer, Dr. Andreas Fiedler, Christoph Rolf, Gertraud Holzner, Bürgermeisterin Brigitte Netta, Ruth Schumann, Anna Szymczak, Lisa Wendl-Reis und Anita Lavall** Foto: aon

## PROJEKTE AB 2007

- ▶ **2015:** „Har.le.kin Nachsorge“ mit geplantem Start im Herbst kümmert sich um Kinder nach der Klinikentlassung.
- ▶ **2015:** „Flidiabs“, Treff für kleine Diabetiker und Familien.
- ▶ **2015:** „Trauergruppe für Kinder“ hilft bei großem Verlustschmerz.
- ▶ **2012:** „Kleine Engel“ richtet sich an Eltern von verstorbenen Frühchen oder Neugeborenen.
- ▶ **2008:** „Verwaiste Eltern“ ist eine extra eingerichtete Trauergruppe.
- ▶ **2007:** „Sozialmedizinische Nachbetreuung von Kindern“ und „Weihnachtsaktion für Kinder“ werden gegründet.

„Jeder macht mit, weil er ein großes Herz hat für die Kinder“, anerkannte Oberbürgermeister Michael Cerny, der Gründungsmitglied ist, die Arbeit der Flika-Leute. Eine Anlaufzeit gönnten sich die Gründungsmitglieder von damals nicht. Im ersten Jahr wurde ein Projekt zur sexuellen Aufklärung von Jungen durch Ärzte im Schulunter-



**Moderator Thomas Bärthlein und Vorsitzende Margit Meier**

Foto: aon

richt initiiert. Im zweiten Jahr richtete der Verein das Betreuungszimmer für Besucherkinder am Klinikum ein.

990 Kinder kamen im ersten Jahr zu Helferinnen, in den zurückliegenden Jahren wurden 19 900 Besucherkinder im Flika-Zimmer betreut. Sie spielen, lesen oder malen im Kinderzimmer. Die Eltern können so unbe-

sorgt ihre Krankenbesuche machen.

Die Gründungsmitglieder standen bei der Jubiläumsfeier im Blickpunkt. Moderator Thomas Bärthlein machte mit ihnen eine Zeitreise zurück zu den Anfängen der Projekte. Gertraud Holzner sagte, die gesamte Vorstandschaft habe von Anfang an angepackt, und das sei bis heute so geblieben.